

Hospizdienst stellt neue Broschüre vor

Programm richtet sich nicht nur an unmittelbar Betroffene / Schulung als Novum

Von unserer Mitarbeiterin
Christiane Krause-Dimmock

Baden-Baden. Es ist bei weitem mehr, als die bloße Hilfe bei der Trauerbewältigung. Wenn die ambulanten Hospizdienste ein Veranstaltungsprogramm erarbeiten, dann richten sie sich damit nicht nur an unmittelbar Betroffene. Denn das Leben und Sterben lasse sich nicht so einfach auseinanderdividieren. „Wenn ich das gewusst hätte“, so lautet der Titel, hinter dem sich szenische Lesungen, Vorträge aber auch eine Exkursion verbirgt.

Allesamt Veranstaltungen, mit welchen der Sprachlosigkeit entgegengetreten werden soll, die häufig einsetzt, wird der Mensch mit dem Tod konfrontiert. Ein Thema, das in der Gesellschaft lieber vermieden wird. Doch der Tod lässt sich nicht totschieben. Deshalb nähert

Wilhelm Schmid liest aus seinem neuen Buch

sich das neue Veranstaltungsprogramm der Thematik aus ganz unterschiedlichen Richtungen, erklärt der Vorsitzende Michael Bruns.

Sein Scherflein dazu beitragen wird etwa Petrus Ceelen, der 30 Jahre lang Gefangenenseelsorger war und Menschen durch ihre Trauer begleitet. Über „Mitfühlen, mittragen, mitgehen“ wird er zum Auftakt im Gemeindesaal St. Bernhard sprechen, gefolgt von einer szenischen Lesung in der Lutherkirche mit dem Titel „Der Ackermann und der Tod“, für welche die beiden Schauspieler Catharina Kottmeier und Sebastian Mirow gewonnen werden konnten. Doch die Palette der Themen ist noch viel breiter gefächert, beinhaltet etwa einen Vortrag darüber, wie in Großbritannien mit demenz Menschen umgegangen wird, informiert über die Palliativmedizin, die dafür sorgen soll, dass niemand Schmerzen haben muss und wartet Ende Juni mit einem echten Highlight auf, wenn Wilhelm Schmid, der Autor des



INSGESAMT 3 000 BROSCHÜREN liegen in diesen Tagen an den klassischen Stellen wie in Kirchen aus. Susanne Rennertz, Theresia Schmid, Michael Bruns, Irmgard Krane und Sabine Kohmann (von links) stellen das neue Programm vor. Foto: Krause-Dimmock

Bestsellers „Gelassenheit“ sein neues Buch mitbringt, in dem er zur „Selbstfreundschaft“ ermuntert.

Obendrein wird eine Führung durch den Friedwald angeboten sowie das Einpersonenstück „Oskar und die Dame in Rosa“, in dem es explizit um das Sterben eines Kindes geht. Und auch die Demenz wird ein Thema sein neben dem Novum in Sachen Kurse. „Letzte Hilfe“ lautet der Titel, hinter dem sie sich verbergen. Vier solcher Schulungen soll es in diesem Jahr geben. Dabei werden die Teilnehmer in einer vierstündigen Veranstaltung nach dem Konzept des Palliativmediziners und Notarztes Georg Bollig aus Schleswig auf die Begegnung

mit dem Sterben als Teil des Lebens eingeführt. Auf ein solches Angebot habe man schon lange gewartet, freuen sich Theresia Schmid und Irmgard Krane über das ausgefeilte Kursmaterial, das genau wie die erste Hilfe auf Notfälle, die meist völlig unerwartet eintreten, vorbereitet. Thematisiert werden mögliche Leiden als Teil des Sterbeprozesses und wie auch Laien bei der Linderung helfen können. Das Handeln der schweren Stunden wird thematisiert und gemeinsame Lösungen überlegt, wie man Abschied gestalten kann. Hilfe und Menschlichkeit in schwierigen Situationen, das ist der Tenor der Veranstaltungsreihe, die erstmals am 30 April in

Steinbach bei der Matthäusgemeinde angeboten wird.

Den Abschluss macht wiederum eine Lesung mit Musik für Trauernde sowie die schon traditionelle Trauerfeier für trauernde und für verstorbene Kinder. Der Eintritt ist für alle angebotenen Veranstaltungen kostenlos. Die Termine können auf der Homepage des Ambulanten Hospizdienstes eingesehen werden. 3 000 gedruckte Broschüren werden in diesen Tagen an den klassischen Stellen wie in Kirchen aber auch in Schulen und ähnlichen Stellen ausgelegt.

Internet

www.hospizdienstbadenbaden.de

Beschaulicher Verfahrenstag

Baden-Baden (ane). Große Aufreger sind kaum mehr zu erwarten. Eine paar Termine stehen im Augenblick noch auf dem Plan. Von der Vitalität, die ein bevorstehendes Finale zuweilen erzeugt, ist in dem Betrugverfahren vor dem Baden-Badener Landgericht gegenwärtig nicht viel zu bemerken.

Es ging am Montag beschaulich zur Sache. Nachdem das Gericht Anträge der Beklagtenseite zurückwies, weil die zu beweisenden Umstände bereits als bewiesen gelten, gingen manche Augenbrauen in die Höhe, als der Vorsitzende mitteilte, dass der Schmucksachverständige erwartet wird. Den hatte der Verteidiger der Angeklagten so durch die Mangel gedreht, dass dieser aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit verlangte. Denn der Verteidiger machte keinerlei

Schmuckgutachter ist im Betrugprozess wieder da

Anstalten, den vom Gericht hinzugezogenen Gutachter aus der Befragung zu entlassen. Eine kleine Pause erbat sich folglich Staatsanwalt Jan-Marc Schwengers, um seinerseits eine kleine Auswahl von begutachteten Schmuckstücken im Detail mit dem Gutachter unter die Lupe zu nehmen. Die Verteidigung nahm das einstweilen so hin, stellte aber neuerlich Anträge, wie es schon fast zur Routine in diesem Verfahren gehört. Nun wird gewünscht, dass ein Gage-nauer Rechtsanwalt einbestellt wird, der bezüglich der Abwicklung des Erbes der verstorbenen Dame, um das sich das Verfahren letztlich rankt, betraut war. Er habe nämlich eine weiteren Sohn des verstorbenen Ehemanns der Erblasserin gefunden, worüber er dem Gericht berichten solle. Auch soll die uneheliche Tochter des Verstorbenen nochmals mit ihrem Ehemann anreisen. Sie habe von ihrem Vater vor dessen Ableben eine goldene Armbanduhr im Wert von 30 000 Euro geschenkt bekommen, die ebenfalls dem Erbe zuzurechnen sei. Fortgesetzt wird die Verhandlung an diesem Dienstag um 9 Uhr am Landgericht Baden-Baden im Saal 118.

Baden-Baden (BNN). Am Schmutzigen Donnerstag, 28. Februar, haben die gesamte Stadtverwaltung sowie alle Ortsverwaltungen bereits ab 10 Uhr geschlossen. Dies gilt im Zentrum für Arbeit und Soziales (ZAS) in der Cité auch für den Fachbereich Bildung und Soziales. Das teilt die städtische Pressestelle mit. Lediglich das Jobcenter

Verwaltung schließt an Fastnacht früher

sowie die Agentur für Arbeit haben an diesem Tag bis 16 Uhr geöffnet. Am Fastnachtsdienstag, 5. März, hat die gesamte Stadtverwaltung inklusive aller Ortsverwaltungen nur bis 12 Uhr

geöffnet. Dem schließen sich an diesem Tag alle im ZAS befindlichen Einrichtungen, neben dem Fachbereich Bildung und Soziales also auch das Jobcenter und die Agentur für Arbeit an. Die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum sind an beiden Tagen zu den üblichen Zeiten offen, heißt es in der städtischen Pressemitteilung.

Narren erobern die Yburghalle

Reblandschenkele aus Varnhalt bieten bei ihrem bunten Abend Humor und Klamauk

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Wachholz

Baden Baden-Varnhalt. Das Motto des bunten Abends beim Narrenclub „Rebschenkele“ Varnhalt lautete in diesem Jahr „Neues Spiel, neues Glück“ und die Aktiven aus Varnhalt, Kartung, aus Steinbach und vom Dollemer Narrenclub hatten dafür beste Kondition und optimale Spielfreude in die Yburghalle mitgebracht, sehr zum Vergnügen der Gäste auf den ausverkauften Plätzen. Die fünfstündige Show, nur unterbrochen von einer Pause und den zahlreichen Ordensverleihungen, bot exakt das närrische Treiben, den Humor, Klamauk und Blödsinn, den die teilweise sehr originell kostümierten Gäste erwarteten. Sitzungspräsident Ferdi Burkard informierte als Sitzungspräsident so umfas-

send wie nötig, kündigte mit viel Wissen jede Nummer kurz und knapp an. Das Prinzenpaar Evi I und Christian II, begleitet durch das Kinderprinzenpaar Maie I und Konstantin I, zog unter den Klängen des „Badener Lied“ mitten durch die Reihen auf die Bühne, die Narrenschaar huldigte mit stehendem Applaus. Leonard Krieg, Bruder des Kinderprinzen, berichtete aus der Bütt sehr umfassend und detailliert, „dass meine erste Büttrede die Mutter geschrieben hat und dabei wochenlang die Familie genervt hat, überall hat sie recherchiert, sogar im Weißen Haus in der fernen USA hat sie sich Anregungen für Reime geholt“. Als Gardetanz wurde „unser ganzer Stolz“ angekündigt, die

sieben jungen Damen erfüllten die Ansprüche. Kuriose Alltagsgeschichten und Geschwätz am Stimmstisch boten die „Strandhasen Steinbach“. Als Putzfrau klagte Melina Müller über Zwist mit Hansi, ihren zweiten Ehemann. Sieben Ungeheuer der „Yburgdämonen“ beherrschten die Bühne mit ihren grausigen Fratzen und wechselten bald ihre Kostüme. Witzige und amüsante Beobachtungen aus den Nachbarschaften gaben die „zwei Vollpfosten“ Brian Mellinger und Wolfgang Schickinger zum Besten. Die „Junggarde des NCVR“ präsentierte sich bei ihrem Showtanz zackig bei ihrem Manöver im Feld. Die „Reblandhexen“ verbreiteten mit ihrem Hexentanz keineswegs Angst und Schrecken bei den Gästen. Evi, Mauritius und Melanie, alles ehemalige närrische Tollitäten der NCVR, konnten allerlei Neuigkeiten im Dorf verkünden. Als „Tanzmariechen“ trat Isabell Huck auf, ihr neues Kostüm sei inzwischen auf die veränderten Körpermaße umgemodelt worden, plauderte der Sitzungspräsident aus. Günther Kohler aus Pforzheim trat als „Liesel vom Lande“ mit ihrem Geständnis auf, „ich bin als Blondine ständig auf Männerfang, bin deshalb viel auf Reisen, da erlebst Du die tollsten Kerle“. Die Prinzengarde präsentierte sich ein zweites Mal auf der Narrenbühne, diesmal als „Sittenpolizei auf Malle“. Thomas Boos vom KNC erzählte von Oma und Opa, von den aktuellen Streichen der beiden Oldies. Abschließend war das Männerballett NCVR mit Freunden an der Reihe, die das Tollhaus in die ferne Welt der Drachen, in das Land des Lächelns mit Geishas und Schwertkämpfern entführen wollten. Zufrieden durfte jeder sein und göttliche Zuversicht wurde erbeten für das passende Wetter beim närrischen Umzug der „Rebschenkele“ am kommenden Wochenende.

Motto lautet „Neues Spiel, neues Glück“



GRAUSIGE FRATZEN präsentieren die Yburgdämonen auf der Bühne und wechselten dann alsbald ihre Kostüme. Foto: Wachholz



EINEM NEUEN GESCHÄFTSHAUS und einem Lebensmittelmarkt wird das Achteck in Haueneberstein weichen. Foto: Kappler

Achteck wird abgebrochen

Baden-Baden-Haueneberstein (bek). Das legendäre Achteck in Haueneberstein, 1962 erbaut, war in den 70er und 80er Jahren vor allem durch die im Untergeschoss untergebrachte Diskothek zu einem Begriff in der ganzen Region geworden. Jetzt sind die Abbruchbagger vorgefahren. Das Geschäftshaus nebst dem markanten

achteckigen Turm, der in den 70er Jahren Namensgeber für eine der ersten größeren Diskotheken in der Region war, wird abgerissen.

An seine Stelle rückt der Lebensmittelmarkt mit integriertem Bäckereiflächen, der bisher an der Ostseite untergebracht war. An dessen Stelle wird ein neues Geschäftshaus entstehen. Umgestaltet wird auch der Anschluss ans Straßennetz, der künftig über einen Kreisverkehr an der Berta-Benz-Straße erfolgen soll.

Nissan-Fahrer flüchtet vom Unfallort

Sinzheim (BNN). In der Industriestraße ist es am Sonntag gegen 20.10 Uhr zu einer Kollision im Begegnungsverkehr gekommen. Der Fahrer eines schwarzen Nissan, mit bekanntem Teilzeichen RA-G, kam laut Polizei auf die Gegenfahrbahn und touchierte den Phaeton eines 37-Jährigen. Der Nissan-Fahrer entfernte sich unerlaubt vom Unfallort.

Zeugen gesucht

(0 72 21) 69 04 60

Gartenhütte steht in Flammen

Baden-Baden (BNN). Der Feuerwehrleitstelle ist am Montag, kurz vor 10.30 Uhr ein Brand unterhalb des Klinikums gemeldet worden. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannte laut Feuerwehr eine Gartenhütte. Die Feuerwehr verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf angrenzende Gartenhütten.

Zudem wurde eine Propangasflasche gesichtet, die erfolgreich nach Angaben der Feuerwehr geborgen und anschließend gekühlt wurde.